

Bremer Kriterien

Die Bremer Kriterien

gelten für die Zusammenarbeit zwischen dem ZMT und Entwicklungs- und Schwellenländer auf dem Gebiet der Küsten- und Meeresforschung,

leisten einen Beitrag zur Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung auf sozialer und ökologischer Ebene in Anlehnung an die Nachhaltigen Entwicklungsziele der Vereinten Nationen,

sind ein lebendiges Dokument, welche die Essenz von über 20 Jahren der Zusammenarbeit in sich tragen und auch zukünftig den Standards einer nachhaltigen Forschungspraxis entsprechen werden.

Unter den Bremer Kriterien fühlt sich das ZMT verpflichtet, dass die Zusammenarbeit

- 1. einen guten Beitrag zu einem wissenschaftlich wichtigen Thema leistet und nachhaltige wissenschaftliche Kontakte fördert,**
 - durch bi- und multilaterale Arbeitsgruppen auf der Basis der wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Wünsche, Kompetenzen und Potentiale der Gastgeber geplant und durchgeführt wird. Erwünscht ist die Beteiligung jeweils mehrerer Institute in Deutschland und in den Gastländern sowie volle Beteiligung und Anerkennung von Nachwuchswissenschaftlern,
 - einen erheblichen Beitrag zur wissenschaftlichen Kapazitätsbildung im Gastland und seiner Region leistet und vollständig in die Wissenschaftsstrukturen und Universitäten des Gastlandes eingebettet ist,
 - langfristig (1-2 Dekaden) mit gemeinsamen Zwischenbegutachtungen angelegt ist und mit gesicherter Finanzierung unter finanzieller Beteiligung des Gastlandes,
 - Bezug zu regionalen und/oder globalen Programmen hat, so dass beide Partner mittels dieser Kooperationsprojekte auch Verpflichtungen aus internationalen Abkommen erfüllen können,
 - in Zusammenarbeit mit lokalen Partnern Wissen mit nicht-wissenschaftlichen Akteuren während und nach den Forschungsprojekten austauscht,
 - einen uneingeschränkten bilateralen Datenaustausch gewährleistet und zugleich die Daten in internationale Systeme einbringt,
 - die gemeinsame Veröffentlichung und Teilnahme an internationalen Kongressen sicherstellt, auch unter Teilnahme von Nachwuchswissenschaftlern.

Stand: Mai 2015